

N o r d o s t

Literaturportal Literaturpreis Literaturstipendium

5. Literaturpreis Nordost

Motto: Alles nur aus Liebe - Genre: Schauergeschichten

Preisträger/-innen 2011

3. Platz

— . —

Jahrestreffen

von Irmgard Manno-Kortz

Zum Jahrestreffen gehörte als Erstes das Einchecken an der Hotelrezeption. Hier musste natürlich im Formulare außer dem Namen auch der Beruf eingetragen werden, was zu gewissen Problemen und Korrekturen führte. Ungerührt nahmen die Angestellten die Infos entgegen, die sich folgendermaßen darstellten:

- Vlad Dracul, Zoologe, ~~Batman~~ Chiropterist
- Kunigunde von Orlamünde, (Gespenst) Wahrsagerin
- H. Foster, Mönch, Schulleitung
- Olimpia Spalanzani, Sängerin
- Frank Frankenstein, Beruf Monster NA UND Blöde frage

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

N o r d o s t

Literaturportal Literaturpreis Literaturstipendium

5. Literaturpreis Nordost

Nun konnte die Feier beginnen! Der hoteleigene Biergarten mit Blick auf die Straße war der ideale Ort für den Begrüßungstrunk. Kuni äußerte gleich so eine Vorahnung, dass die Liebe an diesem Tag noch eine wichtige Rolle spielen würde.

Die gegenseitigen Komplimente wollten kein Ende nehmen. Wie ausgezeichnet Kuni das neue weiße Kleid stünde! Und was für Muskeln Frankie da wieder unter seinem T-Shirt spannte! Und Vlad! Kein einziges weißes Haar trotz seines Alters, aber wie prachtvoll blitzten seine weißen Zähne! Oli war beweglicher, animierter, irgendwie lebendiger als früher – ob das etwa ein elektrischer Akku wäre? Vorher steckte da doch der Aufziehschlüssel ... Oli lachte viel flüssiger als sonst, nicht so abgehackt, und bestätigte, dass der neue Mechaniker ihres Vaters ... erst habe sie ihn gar nicht an sich heranlassen wollen, Männer – da stehe sie eben nicht drauf –, aber er habe es ganz gut hingekriegt, nicht wahr? H. Foster, trotz der sommerlichen Wärme mit Kapuze, spielte nervös mit seiner Peitsche – Vorsicht, die Vase! – und strahlte in die Runde. Oder verbarg sich doch eine gewisse Melancholie in diesen Augen, die immer wieder an Oli hängenblieben?

Während alle ihren Weißwein tranken – nur Vlad hatte tiefdunklen Rotwein bestellt, dazu Kirschlikör und ein Blutwurstsandwich –, stockte der Strom der Spaziergänger. Die Leute machten einem würdigen Herrn Platz, der vor sich her einen Rollstuhl schob mit einer entzückenden jungen Frau darin.

Das gab ein Hallo, als die Gruppe das Paar erblickte! Frankie fuchtelte mit den Armen, sodass er tatsächlich sein Weinglas umwarf. Immer noch so ungeschickt, tz tz tz. H. Foster fing es im Flug auf und schwenkte zur Begrüßung geschickt die

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

N o r d o s t

Literaturportal Literaturpreis Literaturstipendium

5. Literaturpreis Nordost

Peitsche, Kuni winkte mit ihrem weißen Schal, Vlad bewegte diskret seine weiße Hand, Oli musste erst das entsprechende Knöpfchen suchen und winkte erst mit Verspätung.

- Unser lieber alter Freund, der Doktor!
- Kommen Sie, setzen Sie sich zu uns!
- So ein Zufall!
- Lieber Doktor Freud, ist das eine Freude, Sie zu treffen!

Stühle wurden beiseite gerückt, um für den Rollstuhl Platz zu schaffen. Augenblicklich verbreitete sich ein intensiver Fischgeruch. Dr. Freud stellte die Dame als Arielle Andersen vor, „mehr eine gute Freundin als eine, nun ja, Patientin.“ Frankie konnte seinen Stuhl gar nicht nahe genug an die Fremde heranrücken, atmete tief den Fischduft ein und verdrehte entzückt die Augen, wobei er lospolterte:

- Krank sieht die aber nicht aus!
- Sie riecht aber so, flüsterte H. Foster Olimpia zu und beide kicherten boshaft.

Während Ari ein großes Glas Wasser und einen Salzstreuer bestellte, brachte Dr. Freud mit seinem unnachahmlichen Wiener Charme die Sache auf den Punkt.

- Keine Krankheit, es ist eher ein Komplex. Ich nenne ihn den Ödifuß- oder Ödipus-Komplex, das heißt auf Deutsch Schwellfuß-Komplex. Ari möchte nämlich gern Füße haben.

Mit diesen Worten hob er Aris Decke an, da lag im Rollstuhl an der Stelle, wo Beine und Füße hingehört hätten, ein Fischschwanz!

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

N o r d o s t

Literaturportal Literaturpreis Literaturstipendium

5. Literaturpreis Nordost

Frankie sprang auf und beugte sich vor, um besser sehen zu können. H. Foster knuffte ihn warnend in die Seite und zischte:

- Benimm dich!, aber es war zu spät: Wortlos packte Frankie die wehrlose Arielle und stürzte mit ihr davon.

Wohin konnte Frankie geeilt sein? Die Gruppe war beunruhigt. Was mochte er nur ausgeheckt haben? Man beschloss, zur Ablenkung ins Kino zu gehen, statt tatenlos im Gartenlokal zu sitzen und zu warten. Dr. Freud hinterließ beim Kellner Handynummer und Kinoadresse. Nachmittags liefen nur Kinderfilme, aber was konnte es Besseres geben, um die besorgte Stimmung aufzuhellen? Die Wahl fiel auf den Film „Schneewittchen“. Vlad, der die Geschichte nicht kannte, verlor leider völlig die Fassung, als er Schneewittchen im gläsernen Sarg liegen sah.

- Pst! Psssssssst!

- Ruhe da hinten!

Alles Schimpfen der anderen Zuschauer konnte Vlad nicht stoppen, der laut hinaustrompete:

- Wo in aller Welt kann ich diese wunderbare Frau finden?!

- Die Brüder Grimm kommen aus Göttingen, rief schließlich ein Lehrer, der seine Grundschulklasse ins Kino begleitet hatte.

Vlad stürmte hinaus. Die anderen atmeten einerseits auf – endlich Ruhe!, andererseits machten sie sich nun noch mehr Sorgen – um drei Verschwundene.

- Wenn das man nichts mit Liebe zu tun hat, vermutete Kuni.

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

N o r d o s t

Literaturportal Literaturpreis Literaturstipendium

5. Literaturpreis Nordost

- Wie aufregend, wisperte Olimpia, aber H. Foster streichelte beruhigend ihren Akku und legte ihr den Arm um die Schultern.

Nach Ende des Film kehrten alle ins Gartenlokal zurück, um bei einem weiteren Glas Wein auf die Fehlenden zu warten.

Aber wer kam da zum Gartentor herein? Tatsächlich, Frankie Frankenstein und Arielle, und Ari ging auf eigenen Füßen! Der Fischeschwanz war verschwunden, nur der Fischgeruch war noch vorhanden. Verliebt hakte sich Ari bei Frankie ein, obwohl er sie um zwei Köpfe überragte. Glücklicherweise berichtete sie, wie Frankie sie blitzschnell in das Labor seines Vaters auf die Orkney-Inseln transportiert habe. Zum Glück waren alle medizinischen Instrumente noch vorhanden. Obwohl sein Vater, Viktor Frankenstein, ihm nie eine Ausbildung hatte angedeihen lassen, so konnte Frankie doch aufgrund seiner eigenen Erfahrung perfekt mit einem Skalpell umgehen. Ja, er zeigte in diesem Spezialbereich nichts von seiner sonstigen Ungeschicklichkeit. So hatte er in Windeseile die notwendige Operation mit Fußverpflanzung durchgeführt. Dr. Freud verzichtete mit Freuden auf seine Ödipus-Komplex-Therapie und stieß mit Ari auf ihr neues Leben an, das sie, wie sie erklärte, fortan nur mit Frankie zu verbringen gedachte. Kuni konnte sich ein

- Hab ich's nicht gesagt! Alles aus Liebe ... nicht verkneifen.

Plötzlich ertönte ein PLOPP!, darauf ein zweites PLOPP! und auf ihren Plätzen saßen tatsächlich – Vlad und die schöne Unbekannte, die im Film Schneewittchen genannt worden war und sich nun als Blanche Grimm aus Göttingen vorstellte. Vlad berichtete, wie er nach Göttingen geflogen sei und sie nach langem Suchen in einem

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

N o r d o s t

Literaturportal Literaturpreis Literaturstipendium

5. Literaturpreis Nordost

kleinen Haus gefunden und wachgeküsst bzw. wachgebissen habe. Er wäre gern noch geblieben und hätte zum Nachtschiff aus jedem Becherchen getrunken. Aber da kamen die 7 Zwerge von der Arbeit heim und stellten sich der Reihe nach auf, um auch gebissen zu werden. Bei ihrem Anblick ergriff Vlad nicht nur das schöne Mädchen, sondern auch die Flucht und flog geradewegs zurück ins Gartenlokal.

– Tun diese rote Stellen an deinem Hals nicht weh?, wurde Blanche gefragt und sie antwortete vergnügt:

– Ein bisschen schon, aber das ertrage ich aus Liebe, alles nur aus Liebe!

– Seht ihr, rief Kuni, die schon wieder betonen musste, dass sie Recht behalten hatte.

Und so endete der aufregende Tag mit vielen weiteren Gesprächen über die Liebe, diese Himmelsmacht, die stärkste Triebkraft des Handelns, wie auch Dr. Freud gern zugab. Kuni war überaus glücklich, denn sie verbuchte beide Liebesgeschichten als ihren persönlichen Erfolg. Sie begann sofort, über Prognosen nachzudenken, die sie beim nächsten Jahrestreffen verwenden würde.

Mit wohlwollender Anteilnahme beobachtete die Gruppe, wie im Verlauf des Abends die Unterhaltung zwischen H. Foster, dem „Mönch mit der Peitsche“, und Olimpia immer angeregter verlief. Schließlich schlug H. Foster, was noch nie geschehen war, mit einer selbstvergessenen Bewegung die Kapuze zurück, eine Fülle rotblonder Locken quoll hervor und Olimpia hauchte:

- O, Harriet, wie schön bist du!

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de

N o r d o s t

Literaturportal Literaturpreis Literaturstipendium

5. Literaturpreis Nordost

Doch das wird eine andere Geschichte.

Alle Rechte am Text liegen bei dem Autor.

Wir danken für die freundliche Genehmigung der Wiedergabe auf www.literatur-nordost.de